

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 98 (2007)

Heft: 16

Rubrik: Produkte = Produits

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herstellung von Solarsilizium langfristig gesichert

Die Solarvalue Proizvodnja hat einen grossen Teil der TDR-Fabrik in Ruse, Slowenien, gekauft. Solarvalue plant, rund 60 langjährige Mitarbeiter von TDR zu übernehmen. Die erworbenen Gebäude, der Hochofen und die Anlagen werden künftig von dem slowenischen Unternehmen, einer Tochtergesellschaft der Berliner Solarvalue AG, für die Produktion von Solarsilizium genutzt. Mit dieser strategischen Investition verfügt die Firma nun über die gesamte Infrastruktur zur Produktion von Solarsilizium.

Kernstück der Produktion ist ein leistungsfähiger Hochofen, der die technischen Anforderungen zur Produktion von Solarsilizium in idealer Weise erfüllt. Dazu gehört die Infrastruktur für die Strom- und Wasserversorgung. Insgesamt ist das gekaufte Areal grösser als das bisher gepachtete; vorteilhaft dabei ist, dass die einzelnen Gebäude und Anlagen räumlich verbunden sind.

Die Solarvalue AG wurde im Juni 2005 gegründet. Unternehmenszweck ist zunächst die Herstellung von Solarsilizium. Langfristiges Ziel ist der Aufbau eines integrierten Photovoltaikkonzerns.

Solarvalue AG, D-10719 Berlin
Tel. +49 30 889 24 95 20, www.solarvalue.com

Mittelspannungskabel mit Zertifizierung SEV+

Leoni Studer AG lanciert mit den Produktgruppen XDALZ und XDALE Mittelspannungskabel mit Aluminiumleiter. Diese Produktgruppe beruht auf der bewährten Grundkonstruktion der Aluminiumrohrschild-Technologie. Das Aluminium/Aluminium-Mittelspannungskabel (Leiter und Schirm) wird nicht nur den veränderten Marktbedürfnissen gerecht, sondern stellt mit seiner Technologie die Nachhaltigkeit der Investition durch eine verlängerte Le-



Aluminium/Aluminium-Mittelspannungskabel von Leoni Studer.

Die Redaktion des Bulletins SEV/VSE übernimmt für den Inhalt der Rubrik «produkte» keine Gewähr. Sie behält sich vor, eingesandte Manuskripte zu kürzen.

bensdauer der Produkte sicher. Die Mittelspannungskabel mit Aluminiumleiter XDALZ/XDALE (verbessertes Verhalten im Brandfall IEC 60332-3) sind wie die bewährten Mittelspannungskabelgruppen XDMZ und XDME (verbessertes Verhalten im Brandfall IEC 60332-3) mit Kupferleiter nach den erhöhten Anforderungen von Electrosuisse SEV+-zertifiziert.

Leoni Studer AG, 4658 Däniken
Tel. 062 288 82 82, www.studercables.ch

Verbindungen schaffen

Die Information, dass Coninvers-Produkte künftig durch die Phoenix Contact AG vertrieben werden, hat so viele Kunden auf den Plan gerufen, dass einige erst um etwas Geduld gebeten werden mussten, da sämtliche Unterlagen in Kürze vergriffen waren.



Die glückliche Gewinnerin des Wettbewerbs von Phoenix Contact.

Persönlich gelohnt hat sich das Warten vor allem für Frau Ruth Yula von der Schmid Elektronik AG in Münchwilen. Sie ist die glückliche Gewinnerin des Wettbewerbs und durfte das Navigationsgerät entgegennehmen. Die Schmid Elektronik AG entwickelt und fertigt das elektronische Herz industrieller Anlagen in hoher Qualität und mit Flexibilität für Klein- und Mittelserien. Das Verkaufsprogramm der Phoenix Contact AG wird im industriellen Rund-

steckerbereich durch die Integration des Coninvers-Sortiments ergänzt. Dieses wird in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Fördertechnik sowie Chemie und Prozesstechnik eingesetzt in Anwendungen, für die eine sichere, zuverlässige und kostengünstige Verbindung ein Muss ist.

Phoenix Contact AG, 8317 Tagelswangen
Tel. 052 354 55 55, www.phoenixcontact.ch

Bauart-Zulassung

Der IP-basierte Echtzeitzähler Emetrion IQ von Görlitz hat von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) die Bauart-Zulassung erhalten. Damit kann er im öffentlichen Messverkehr eingesetzt werden.

Im Zuge der Harmonisierung des Gesetzes über das Mess- und Eichwesen verfügt der intelligente Sonderzähler nun über zwei Zulassungen: Da seit Oktober 2006 neu eingeführte Stromzähler nicht nur deutschem Eichrecht, sondern auch der europäischen Messgeräterichtlinie MID (Measuring Instruments Directive) unterliegen, besitzt das Gerät zum einen die Zulassung nach MID für die Wirkenergiemessung. Darüber hinaus ist das Gerät aber auch nach nationalem Eichrecht für die Blindenergiemessung und die Lastgangdatenaufzeichnung zugelassen.

Merkmal des neuen Stromzählers ist die fehlerfreie Behandlung von Datum und Uhr-



Der Echtzeitzähler Emetrion IQ von Görlitz mit Zulassung von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB).

zeit, die zu exakt 96 Lastgangdaten pro Tag führt. Damit sind die ermittelten Daten immer vollständig. Für die Fernabfrage werden anerkannte und sichere Standards genutzt.

Görlitz AG, D-56070 Koblenz, +49 261 9285 0
www.goerlitz.com

KNX-Motorsteuerung mit Funktechnik

Der KNX-Aktor MSX-2 von Griesser lässt für die Ansteuerung von Lamellenstoren, Rollläden oder Markisen keine Wünsche mehr offen. Mit erprobten Technologien wie keiner Dunkelphase zwischen Abfahrt und Beschriftungsstellung, permanenter Laufzeitmessung sowie integrierten mathematischen Modellen für eine exakte Positionierung können sämtliche Produkte mühelos angesteuert werden. Auch anspruchsvolle Aufgaben im Energiemanagement eines Raumes oder mehrstufige Prioritäten können elegant im Aktor gelöst werden. Die



Die neue Griesser-Motorsteuerung für Sonnenschutz bietet hohen Komfort.

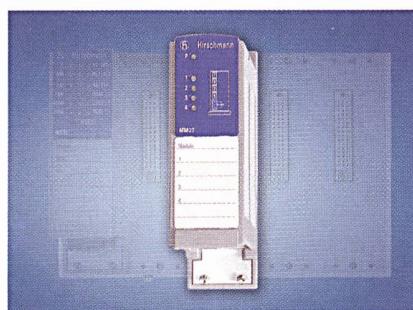
Eingänge am Gerät dienen als Lokaltaster oder sind als Binäreingang auf dem Bus verfügbar.

Die Motorsteuerung kann per Funk angesteuert werden. Der Anlagebauer kann dank eingebauter Logik auch komplexe Funktionen mit dieser Komponente allein lösen. Über den PC kann er direkt am Gerät detaillierte Diagnosen auslesen, Fehler suchen oder die Schaltungszustände visualisieren. Mit einem Prüftaster kann er auf einfache Weise die Funktion und Drehrichtung kontrollieren. Spezielle Kommunikationsobjekte ermöglichen die Ankopplung an Fremdsysteme.

Griesser AG, 8355 Aadorf, Tel. 0848 841 258
www.griesser.ch

Stromversorgung via Netzwerkkabel

Die Hirschmann Automation and Control GmbH, Neckartenzlingen, hat ihr Produktprogramm um ein «Power over Ethernet»-Modul (PoE) für die Switches der Mice-Familie erweitert. Mit diesem Modul, das über vier RJ45-Ports (10/100 Mbit/s) verfügt, können sowohl Daten übertragen als auch bis zu 4 Endgeräte wie IP-Telefone, Netz-



Das «Power-over-Ethernet»-Modul (PoE) von Hirschmann kann 4 Endgeräte mit Strom versorgen.

werkameras oder WLAN-Access-Points gemäß IEEE 802.3af mit Strom versorgt werden. Pro Mice-Switch lassen sich maximal sechs PoE-Module einsetzen.

Die Module sind für eine Betriebstemperatur von 0 bis +60 °C bzw. -40 bis +70 °C (EEC-Version) ausgelegt, lassen sich nach dem Plug-and-Play-Prinzip installieren und können mittels Hot-Swap-Funktion auch während des Betriebs ausgetauscht werden.

Die Mice-Switches stellen je nach elektrischer Leistung des externen Netzteils bis zu 370 W für Power over Ethernet zur Verfügung. Die Betriebssoftware gewährleistet ein komfortables Power-Management. Für ältere Geräte der MS20/30-Serie kann ein kostenloses Software-Update heruntergeladen werden.

Hirschmann Automation and Control GmbH
D-72654 Neckartenzlingen
Tel. +49 7127 14 1809, www.hirschmann.com

neuerscheinungen nouveautés

Projektierung von Ersatzstromaggregaten



Art heute nicht mehr wegzudenken. Dieses Buch soll helfen, die Vielzahl der unterschiedlichsten Normen, Gesetze und Bestimmungen «unter einen Hut» zu bringen (z.B. DIN VDE 0100-551, DIN VDE 0100-550, DIN VDE 0100-710, DIN VDE 0100-718, DIN ISO 8528, VDEW-Richtlinien baurechtlichen Regelungen wie EitBauR, LAR usw.). Neben

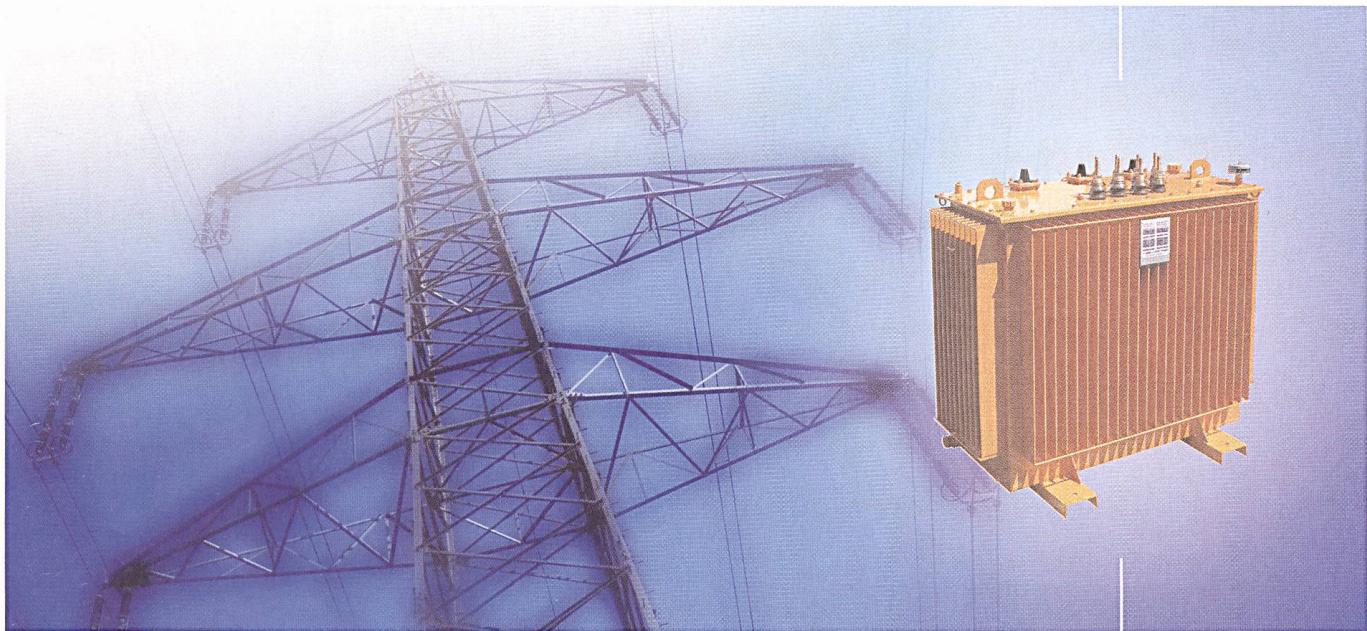
den rein elektrotechnischen Aspekten, wie z.B. der Dimensionierung der Leistung, Steuerung, Energieverteilung, Einhaltung der Schutzmassnahmen oder Selektivität, werden auch andere Fragen behandelt, z.B. baurechtliche Vorgaben bei der Gestaltung des Aufstellungsraums, brandschutztechnische Anforderungen, Kraftstoffversorgung, Abgasanlagen usw. Ein wichtiger Punkt ist der Einsatz von Stromerzeugungsaggregaten als Sicherheitsstromquelle für die Versorgung sogenannter «notwendiger Sicherheitseinrichtungen». In diesem Zusammenhang wird auch die Verwendung von Blockheizkraftwerken (BHKW) als Sicherheitsstromquelle diskutiert. Anhand von Praxisbeispielen oder Messungen an realen Anlagen werden die gestellten Anforderungen gut verständlich erläutert. (VDE-Verlag/sh)

Schaltberechtigung für Elektrofachkräfte und befähigte Personen

Von: Peter Pusch. VDE-Schriftenreihe – Normen verständlich, 5., veränderte Aufl., 2007, 472 S., ISBN 978-3-8007-3011-7. Preis: kartoniert 30,- EUR.

In allen elektrischen Anlagen an Land und auf See, die betrieben werden, muss geschaltet und müssen Regeln beachtet werden mit dem Ziel: null Fehlschaltungen, null Unfälle für die Sicherheit der Personen, für eine sichere Energieversorgung und für einen reibungslosen Produktionsablauf. Das Buch beschreibt «aus der Praxis für die Praxis», was bisher in keiner berufsgenossenschaftlichen Vorschrift noch in VDE-Bestimmungen zusammenhängend zum Thema «Schaltberechtigung» festgelegt wurde. Dieses Buch gibt Antworten zu aktuellen Fragen rund um das Thema sowie Anregungen für geforderte Betriebsunterweisungen wie: rechtliche Grundlagen, erforderliche Unfallverhütungsvorschriften (BGV: A1; A3; A4; A8 bzw. GUV) und VDE-Bestimmungen (VDE 0101; 0105-100; VDE 0671-200; VDE 0132), Anforderungsprofile, Schulungskonzepte, Erteilungsvorgang, Gefahren des elektrischen Stroms, Schaltanlagenbauweisen, Anwendung der fünf Sicherheitsregeln nach Praxisbeispielen, Schaltgespräche, Begriffsbestimmungen, Fehlschaltungsverhütung, Testfragen u.v.a.m. Ein Buch für das sichere Bedienen und Betreiben elektrischer Anlagen aller Spannungsebenen.





Die einfache Lösung für Ihr NISV-Problem
– wir reduzieren die Felder an der Quelle
auf ein Minimum.

**RAUSCHER
STOECKLIN**

Rauscher & Stoecklin AG
Reuslistrasse 32, CH-4450 Sissach
T+41 61 976 34 66, F+41 61 976 34 22
info@raustoc.ch, www.raustoc.ch



Jetzt abonnieren!

 **BULLETIN**

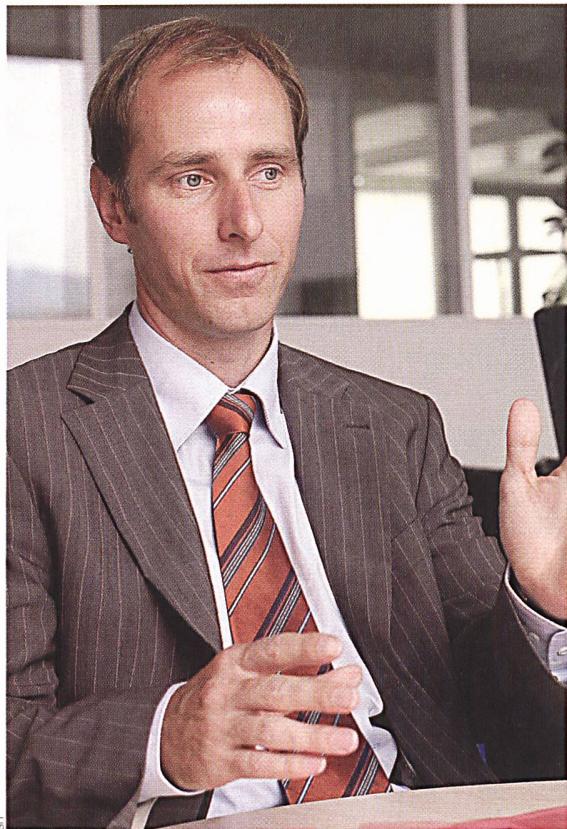
Immer dabei

Ihre Fachzeitschrift
aus der Branche
verband@electrosuisse.ch
044 956 11 21

**VSE
AES**

«Netznutzungsmodell hat viele schweizerische Eigenheiten»

Das Dokument «Netznutzungsmodell für Verteilnetze Schweiz» ist eines der Schlüsseldokumente, welche im Rahmen von Merkur Access II erarbeitet wurden. Es beinhaltet Bestimmungen zur Nutzung der Verteilnetze und soll bei der Regelung der Netznutzung der Netzebenen 2 bis 7 zur Anwendung kommen. Über einen wichtigen Bestandteil des Schlüsseldokuments (Lastverfahren) wurde im Bulletin 14/2007 berichtet. Stefan Witschi (BKW) ist Leiter der Teilprojektgruppe NNM-V CH und gibt im Interview mit dem Bulletin SEV/VSE Auskunft über den Stand, die Bedeutung und die Schwierigkeiten des Projekts.



news

Bulletin SEV/VSE: Herr Witschi, weshalb braucht es ein derartiges Netznutzungsmodell?

Stefan Witschi: Die Netznutzung ist ein wesentlicher Bestandteil von dem, was der Endkunde schliesslich bezahlt. Das Netz bleibt ein natürliches Monopol, auch aus volkswirtschaftlichen Interessen. Es braucht jedoch Regeln, wie die Kosten, die im Netz anfallen, transparent und diskriminierungsfrei an die Endkunden weitergegeben werden.

Wo lagen besondere Schwierigkeiten bei der Erarbeitung?

Die Schwierigkeiten lagen vor allem in der Abgrenzung zu den übrigen VSE-Dokumenten und in der Frage, wie weit man ins Detail gehen wollte. Wie viel man den Unternehmen überlassen und wie viele Vorgaben man machen sollte? Dank dem konstruktiven Team, welches bereits beim Erstellen des Marktmodells Schweiz (MMEC-CH) zusammengearbeitet hat, konnten wir zielgerichtet vorwärtsgehen und gemeinsame Lösungen finden. Wir starteten mit einem höheren Detaillierungsgrad und entschieden in einer zweiten Runde, was in der Regelung verbleiben muss.

Basiert das Schweizerische Netznutzungsmodell auf Vorbildern aus dem Ausland?

Das Netznutzungsmodell hat bereits in der Schweiz eine lange Geschichte. Zum

Beispiel gab es schon vor dem EMG konkrete Vorstellungen und Beschreibungen der Branche. Grundprinzipien wie Ausspeisemodell und Kostenwälzung entsprechen den Modellen anderer Länder, in denen der Markt liberalisiert wurde. Es hat aber sehr viele schweizerische Eigenheiten, nicht zuletzt aufgrund der politischen Diskussion.

Was wäre so eine schweizerische Eigenheit?

Eine Eigenheit liegt zum Beispiel bei der Kostenwälzung. Die im Modell beschriebene Aufteilung der Kosten, welche über

Nettoleistung und was über Bruttoenergie weitergegeben wird, ist ein Resultat solcher Diskussionen.

Nehmen wir an, jemand hat eine Solaranlage auf dem Dach und produziert Energie über den Eigenbedarf hinaus. Was kann er oder sie mit dem Überschuss tun?

Wenn jemand einfach ein Solar-Panel auf dem Dach hat, dann wird er generell immer mehr beziehen, als er produziert. Wenn er in dem Umfang produziert, bei dem effektiv ein Überschuss anfällt, dann muss er diesen einem Lieferanten verkaufen. Das bedingt aber, dass die Mengen messtechnisch erfasst werden.

Mit wem müssen entsprechende Verträge abgeschlossen werden?

Die Endverbraucher schliessen bezüglich der Netznutzung mit dem lokalen Netzbetreiber einen Vertrag ab. Voraussetzung ist, dass ebenfalls ein Netzanschlussvertrag existiert. Des Weiteren werden die Endverbraucher einen Energieliefervertrag mit ihrem Lieferanten abschliessen.

Im Dokument steht, dass Erzeuger kein Netznutzungsentgelt bezahlen müssen (3.4.2). Wem werden diese Kosten verrechnet?

Grundsätzlich haben wir ein Ausspeisemodell. Schlussendlich trägt die Gesamtheit der Endverbraucher die Kosten des ganzen Netzes. Wäre es nicht so, würde die jeweilige Energieproduktion verteuert. Mit der Regelung will man erreichen, dass der Ort der Einspeisung keine Bedeutung hat. Damit soll der Wettbewerb für die Produktion gewährleistet sein. Die direkt verursachten Kosten, wie zum Beispiel die Anschlusskosten an das Netz, muss der Erzeuger jedoch selbst tragen.

Wie wird verhindert, dass die Netze nicht überbewertet werden?

Es ist wichtig, dass die Netze vernünftig und richtig bewertet werden. Letztendlich hängt auch die Versorgungssicherheit davon ab, schliesslich wird mit der Netzbewertung ein grosser Teil des benötigten Kapitals gerechtfertigt. Entsprechende Regeln werden im Netznutzungsmodell Verteilung und im Dokument Netzbewertung festgehalten.

Dann liegt es in der Selbstverantwortung der Unternehmen?



Beim Netznutzungsmodell handelt es sich um eine Branchenempfehlung. Warum empfiehlt es sich, diese auch anzuwenden?

Die Branche hat entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip Vorarbeit für die Gesetzerarbeitung gemacht. Wenn es eine Beurteilung der Netznutzung gibt, dienen in erster Linie das StromVG und das StromVV als Leitlinien. Ergänzend dazu dient in zweiter Linie das Netznutzungsmodell.

Wird es am bestehenden Modell noch Änderungen geben?

Am aktuellen Dokument wird nichts mehr geändert. Sobald die Verordnung vorliegt, muss man überprüfen, ob und wo Anpassungen am Dokument nötig sind. Vorerst ist es wichtig, dass die Branche im Rahmen der laufenden Vernehmlassung zur StromVV gemeinsam für ihre Anliegen einsteht.

Welche Herausforderungen kommen auf die Netzbetreiber bezogen auf die Netznutzung zu?

Eine grosse Herausforderung besteht darin, die eigenen Kosten zu kennen, eine saubere Netzbewertung vorzunehmen. Zudem sind die Unternehmen angehalten, ein in sich stimmiges Tarifmodell für die Netznutzung zu erarbeiten. Weiter über-

nimmt der Netzbetreiber im offenen Markt die zentrale Rolle bezüglich der Bereitstellung der Messdaten. Die Herausforderung liegt in der effizienten und zeitgerechten Bedienung der betroffenen Markakteure.

Sie selbst sind bei der BKW tätig. Ist ihr Unternehmen vorbereitet?

Wir bereiten uns seit langem darauf vor. Beispielsweise haben wir die Netznutzungspreiskalkulation fortlaufend den Entwicklungen angepasst und vor über einem Jahr unseren nachgelagerten Netzbetreibern zu deren eigenen Vorbereitung die aktuellen Preise mitgeteilt. In diesem Sinn sind wir bereit für die Markttöffnung. (sh)

Mitglieder der Teilprojektgruppe Netznutzungsmodell für Verteilnetze Schweiz

Witschi Stefan, BKW / FMB; Bettler Martin, RE; Bühlmann Bruno, EWS; Castelli Giovanni, AEW; Gautschi Markus, Glattwerk; Gruber Werner, NOK; Imfeld Peter, CKW; Köchli Hansjörg, EWK; Looser Werner, EW Wald; Meyer Rolf, IBAarau; Münch Ulrich, ESB; Widmer Andreas, ATEL

Mehrheitlich schon. Wie erwähnt liegt eine realistische Bewertung im Eigeninteresse der Unternehmen. Die Branchendokumente des VSE können diesbezüglich die Kontrolle nicht wahrnehmen. Die Unternehmen müssen hier die Verantwortung selbst übernehmen. Zudem muss die Bewertung auch einer allfälligen Prüfung durch die ElCom standhalten können.

Anita Kendzia verstärkt die Abteilung Kommunikation



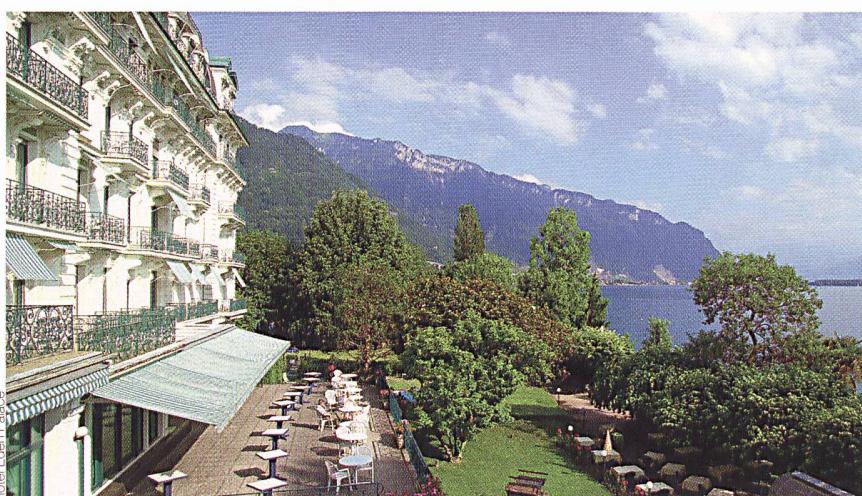
Ende August hat Anita Kendzia ihre Tätigkeit in der Abteilung Kommunikation beim VSE aufgenommen. Als PR-Verantwortliche unterstützt sie die Leiterin Kommunikation bei der Medienarbeit und in PR-Projekten. Die diplomierte Zoologin war als Texterin tätig, unter anderem bei y-o-u Onlinebank in Zürich, später freischaffend. Während fünf Jahren hat Anita Kendzia bei der SIS Group in Zürich als PR-Spezialistin/ Texterin gearbeitet, zuletzt war sie Koordinatorin Unternehmenskommunikation bei Avaloq Evolution AG in Zürich. Parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit hat sie sich beim Schweizerischen PR-Institut in den Bereichen PR-Redaktion und Corporate Publishing/Unternehmenspublizistik weitergebildet.

Anita Kendzia ist die Nachfolgerin von Regula Menziger.

Journées romandes des dirigeants et des cadres

A la suite du très grand succès des séminaires des dirigeants d'entreprises organisés ces dernières années par l'AES à Gstaad puis à Brunnen, il a été décidé de proposer une occasion similaire aux dirigeants et cadres de Romandie. Les 29 et 30 novembre 2007, la manifestation aura lieu à l'hôtel Eden Palace au Lac de Montreux. Une bonne douzaine d'intervenants présenteront aux participants les divers aspects du marché qui s'ouvre, en passant des règles applicables aux craintes, espoirs

et attentes tant des acteurs de la branche que des consommateurs. Cette occasion unique pour chacun de se tenir ou de se mettre au courant des exigences et des méthodes facilitant la mise en œuvre des dernières dispositions légales laissera également la possibilité de poser les questions brûlantes aux orateurs et d'échanger les opinions lors des pauses et moments de détente, dans un cadre agréable. Le programme sera prochainement diffusé, mais il est bon de déjà réserver les dates ! (no)



Hôtel Eden Palace